

Inhalt

Erster Teil: Die ersten Tage der Ewigkeit

1. Verhaftung	13
2. Im Feldgefängnis	20
3. Ein leibhaftiger Weißgardist	27
4. Die internierten Jugoslawen	33
5. Leutnant Tadeusz	39
6. Hiwis	45
7. Anklage nach Paragraph 58	49

Zweiter Teil: Wie es begann

8. Milja Sabaschtsanskij	59
9. Sabaschtsanskij als Vorgesetzter	74
10. Ljuba	83
11. In Ostpreußen	91
12. Die ersten Schritte »in Sachen...«	138
13. Graudenz. Letzter Einsatz	152
14. Die Iden des März	195

Dritter Teil: Die Ermittlung beginnt

15. Es geht an die Wurzeln	209
16. Ein Blick zurück	218
17. Der erste Kriminelle und der erste Staatsanwalt	238
18. Nach dem Sieg	250

Vierter Teil: Rückkehr in die Heimat

19. Ein Fall für die Sonderkommission	281
20. Von Bromberg nach Brest	284
21. Auf dem Transport	303

Fünfter Teil: Wo man ewig singt und tanzt

22. Im Lager Ssuchobeswodnaja	319
23. GRI: Gesellschaft zur Rettung der Intelligenz	327
24. Im Krankenhaus	351
25. Ostern	363

Sechster Teil: Wieder in Moskau

26. Sanatorium Butjur	379
27. Zelle Nummer 96	388

28. Nichts als Gerechtigkeit	409
29. Zwischenspiel	453

Siebter Teil: Triumph der Gerechtigkeit

30. Wieder Butyrka. Wieder Tribunal	485
31. Lager Groß-Wolga	513
32. Sterblichkeit normal	543
33. Zwischen den Fronten	579
34. Die Ewigkeit dauert an	618

Nachwort	631
Erläuterungen	643

Aufbewahren für alle Zeit!

Mit diesem Befehl wurden alle Aktendeckel gestempelt, in denen sich Material über »Staatsverbrechen« (§ 58) befand. Dies ist die Geschichte eines Falles gemäß § 58 aus den Jahren 1945-1947 und zugleich der Versuch einer Beichte.

Die hier geschilderten Ereignisse und Begebnisse haben sich tatsächlich so zugetragen. Namen und Lebensgeschichten mancher Personen wurden verändert. Diejenigen jedoch, denen der Dank des Verfassers für einstige Hilfe nicht schaden kann, und umgekehrt auch diejenigen, die er für hoffnungslose Schufte halten muß, werden genannt.

Die Geschichte denkt uns vor, der Roman fühlt uns vor . . . Die Schrift aber, die uns nur Stoff überliefert, fordert von uns, ihn zu verarbeiten, eigene Tätigkeit, zu der wir nicht immer aufgelegt sind, eigene freie Übersicht und Fertigkeiten, das Gewonnene zurechtzustellen.

Johann Wolfgang Goethe

Ihnen allen zum Gedenken webe ich die Hülle. Aus den armen Worten, die ich von ihnen selbst gehört.

Anna Achmatowa

Dieses Buch ist gewidmet:

Nadeshda Koltshinskaja, meiner ersten Frau, in unverbrüchlicher Freundschaft,

Sofija Borisowna und Sinowij Jakowlewitsch Kopelew, meinen verstorbenen Eltern,

Maja und Lena, meinen ältesten Töchtern,

den Verstorbenen Jelena Arljuk, Galina Chromuschina, Maria Lewin-Singer, Abram Bjelkin, Walentin Lewin, Boris Ssutschkow,

den Lebenden Berta Korfini, Inna Lewidowna, Michail Arschanskij, Arnold Goldstein, Alexander Isbach, Boris Issakow, Michail Kotscherjan, Michail Krutschinskij, Jurij Maslow, Wladislaw Mikoscha, Iwan Roshanskij, Nikolaj Teljanz

– einigen von ihnen habe ich mich inzwischen entfremdet; doch ohne sie alle – Verwandte, Kollegen, Kameraden und Freunde – hätte ich nicht überlebt –

Raja Kopelewa-Orlowa, meiner Frau und besten Freundin: ihr verdanke ich, daß dieses Buch geschrieben werden konnte.